

25. German Talk

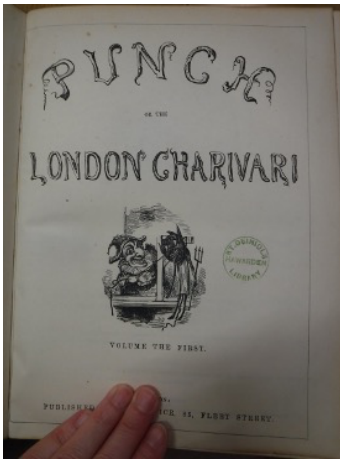
Punch: Die ersten 50 Jahre (ungefähr)

31. Januar 2024, School of Art



Willkommen zum 25. German Talk!

Heute geht es um das berühmte *Punch* Magazin. Ich werde einen kurzen Überblick (overview) über die Anfänge geben, ein paar Illustratoren vorstellen und ein paar Beispielbilder aus dem Magazin zeigen.



Die Zeitschrift (periodical) *Punch* wurde 1841 von Graveur (engraver) Ebenezer Landells und Autor Henry Mayhew ins Leben gerufen (founded). Der Dramatiker und Journalist Mark Lemon kam als Teilhaber (associate) und Redakteur mit an Bord. Die bisherigen (previous) Zeitschriften der 1820er und 1830er waren eher derb (coarse) und skandalös. Der Geschmack (taste) der Gesellschaft änderte sich in den 1840ern. *Punch* sollte radikal und satirisch sein, aber eben harmloser und familieneigneter als seine Vorgänger. Der Name *Punch* wurde in einer der ersten Sitzungen beschlossen (to decide). Jemand erwähnte (to mention) anscheinend, dass das Magazin wie ein gut gemischter Punsch sein sollte – nichts ohne ‚Lemon‘ (ein Wortspiel, das sich auf Mark Lemon bezog). Daraufhin soll Henry Mayhew gerufen haben: „Eine großartige Idee! Lasst uns die Zeitung *Punch* nennen!“ Die erste Ausgabe von *Punch* erschien am 17. Juli 1841. Landells hatte das Cover entworfen (to design). Das neue Magazin versprach (to promise) eine Mischung aus politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen, gewürzt (spiced) mit einer ordentlichen Portion Humor. Der Erfolg blieb allerdings aus. Lemon hatte dann die Idee, einen Sammelband (anthology) zu verlegen (publish). Dieser wurde ein Riesenerfolg. Jedoch war die finanzielle Zukunft nicht gesichert (secure), bis die Druckerei (printing firm) Bradbury and Evans die Zeitschrift Ende 1842 übernahm. Lemon wurde Chefredakteur. Mayhew war nicht glücklich über diese Entscheidung (decision) und zog sich daher nach und nach von *Punch* zurück. Auch Ebenezer Landells Karriere bei *Punch* als Chefgraveur war mit der Übernahme (take-over) vorbei. Die neuen Inhaber ersetzten (to replace) ihn bald durch Joseph Swain. William Makepeace Thackeray fing 1842 an, für *Punch* zu arbeiten. Sein berühmter Roman *Jahrmarkt der Eitelkeit* (*Vanity Fair*) wurde von 1848 bis 1849 zuerst in Serienform in *Punch* veröffentlicht.

Punch erschien wöchentlich und war darauf bedacht, immer die neuesten Geschehnisse (events) in Text und Bild zu kommentieren. Jeden Mittwoch kamen die Hauptakteure (key players) zu einem gemeinsamen Abendessen zusammen. Diese ‚*Punch Dinners*‘ wurden bald berühmt-berüchtigt (infamous). Bei gutem Essen, Portwein, Zigarren und Pfeife wurden

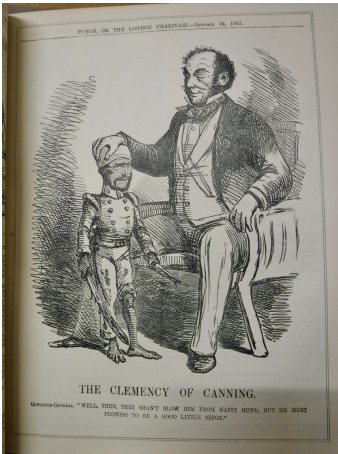
insbesondere die ‚*Big Cuts*‘ diskutiert. Dies waren die ganzseitigen, satirischen Illustrationen mit dem Titel *Mr Punch’s Pencillings*. Um 1855 begann eine ganz besondere Tradition: Die Teilnehmer der Runde schnitzten (to carve) ihre Initialen in den ‚*Punch* Tisch‘. Er ist auf dem unteren Foto zu sehen. Dieser legendäre Tisch ist nun Teil der Sammlung der British Library in London.



Landells und Mayhew waren von dem französischen, satirischen Magazin *Le Charivari* (gegründet 1832) inspiriert worden. Deshalb lautet der Untertitel *the London Charivari*. *Charivari* bedeutet übersetzt so viel wie ‚Chaos‘ oder ‚Durcheinander‘. Dies sind zwei Lithografien aus *Le Charivari*. Sie wurden vom französischen Karikaturisten Honoré Daumier gezeichnet. Im ersten Bild streiten sich die Katze und der Hund von Herrn Coquelet über die Zuneigung (affection) ihres Besitzers. Das zweite Bild spielt auf den Krimkrieg an. Wahrscheinlich geht es um die Schlacht bei Inkerman, die am 5. November 1854 stattfand.

Dieses Foto zeigt einige *Punch*-Mitarbeiter in Kostümen für eine Vorstellung (performance) im Adlephi Theater in London im Mai 1867. Es war die erste öffentliche (public) Aufführung von *Cox and Box*, der ersten Operette von Arthur Sullivan. Mit dabei waren die Schauspielerinnen Ellen Terry und ihre Schwestern Kate und Florence. Eine weitere Vorstellung fand in Manchester statt.

Die Darsteller spendeten (to donate) die Einnahmen aus diesen Aufführungen der Familie von Charles H. Bennett. Der Kollege war im April des gleichen Jahres im Alter von nur 38 Jahren gestorben (to die) und hinterließ seine Frau Elizabeth und acht Kinder. Das *Punch*-Team sprang ein, um der Familie finanziell zu helfen. Sie veröffentlichten einen Spendenaufruf (appeal) in der *Times* und halfen Mrs Bennett, finanzielle Unterstützung (support) bei wohltätigen Stiftungen (charities/funds) zu beantragen. Dieses Beispiel zeigt sehr schön, dass das *Punch*-Team oft gut befreundet war und sich auch um das Wohl (well-being) von Angehörigen kümmerte.



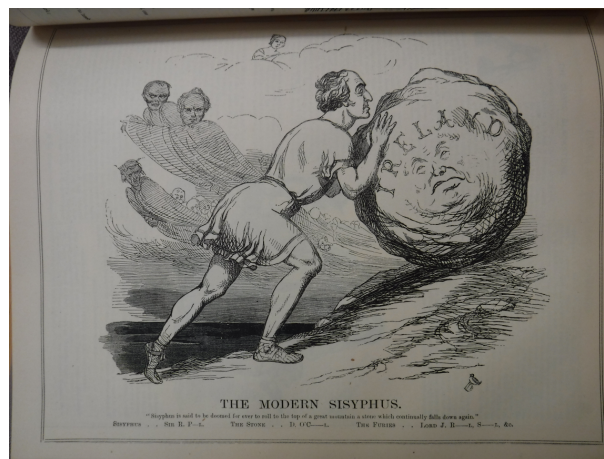
Der indische Aufstand war 1857-8 ein regelmäßiges Thema in *Punch*-Illustrationen. Die ersten drei Bilder spielen auf das Massaker von Bibighar an. Bibighar war eine Villa in Kanpur in Nordindien. Dort wurden im Juli 1857 ungefähr 200 Frauen und Kinder grausam (cruelly) von indischen Rebellen umgebracht (murdered). Ihre Leichen (bodies) wurden in einen Brunnen (well) geworfen. Das Entsetzen (horror) über die Gräueltat (atrocity) war groß, und die britischen Truppen nahmen brutale Rache (revenge) an den Aufständlern (rebels). Charles Canning, der britische Generalgouverneur in Indien, rief zur Nachsicht (clemency) und Mäßigung auf. Dies machte ihn sehr unbeliebt bei seinen Landsleuten (compatriots) und handelte ihm den Spitznamen „Clemency Canning“ ein. Auch in einer weiteren Illustration wird Indien durch einen Tiger symbolisiert. In der Ausgabe vom 5. Januar 1858 zerrt (to drag) Feldmarschall Colin Campell das kauernde Tier an einer Kette vor den Premierminister Lord Palmerston, der den Spitznamen „Pam“ hatte. Nachdem der Aufstand niedergeschlagen (to put down) war, wurde die britische East India Company aufgelöst (to dissolve). Das machtvolle (powerful) Unternehmen hatte bis dahin große Teile Indiens fest in seinen Händen gehalten. Indien wurde offiziell ins britische Weltreich einverleibt (to absorb) und Victoria somit auch Königin von Indien.



Im Gegensatz (contrast) zum indischen Aufstand, war der ‚Große Gestank‘ sicherlich ein lustigeres Thema für die Zeichner von *Punch*. Abgesehen davon, litten (to suffer) sie bestimmt auch sehr unter den üblen Ausdünstungen (bad smells) der Themse und ihren Nebenflüssen (tributaries)! Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich das WC, das Wasserklosett, immer mehr in London. Das veraltete Abwassersystem (sewage system) der Stadt war damit – und der ständig wachsenden Einwohnerzahl (population)- völlig überfordert. Viele Fäkalien flossen daher ungereinigt (uncleaned) in die Londoner Flüsse. Dies verursachte (to cause) besonders im Sommer 1858 einen unglaublichen Gestank. In den Bildern wird die Themse als sehr ungepflegter (scruffy), bärtiger Mann gezeigt. Im ersten stellt Vater Themse seine „Kinder“ der schönen (fair) Stadt London vor: Cholera, Diphtherie und Skrofulose. Diese Krankheiten (diseases) forderten immer wieder viele Menschenleben. Erst ein paar Jahre zuvor hatte der Mediziner John Snow heraufgefunden, dass Cholera durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen wird. Im Parlamentsgebäude (Houses of Parliament) mussten die Vorhänge (curtains) vor den Fenstern in Bleichkalk (chloride of lime) getränkt werden, damit man es überhaupt in den Räumen aushalten konnte. Sehr erfolgreich (successful) war diese Idee jedoch nicht. Bleichkalk und Karbolsäure (carbolic acid) wurden auch direkt in die Themse geschüttet, in der Hoffnung, den Gestank etwas zu mildern. Darauf bezieht sich die Illustration. *How dirty old Father Thames was whitewashed*. (Wie der dreckige, alter Vater Themse gekalkt wurde). Das neue Kanalisationssystem (sewer system) von Joseph Bazalgette schaffte Abhilfe. Die Bauarbeiten (construction works) dauerten von 1859 bis 1875. Es wird bis heute benutzt.



Diese beiden Figuren sind Beispiele für Stereotypen, die die *Punch*-Illustratoren gerne darstellten. Die Iren wurden häufig als eine Art Kobold (leprechaun) gezeichnet. Nachdem Darwin seine Theorie über die Evolution der Menschheit veröffentlicht hatte, wurden sie immer öfter mit affenartigen (semian) Gesichtern abgebildet. Der typische Engländer wurde von Mr Bull verkörpert. Er war übergewichtig (overweight), mit einem runden Gesicht, Kniebundhosen (breeches) und schwarzer Jacke. Er wurde außerdem oft von einer englischen Bulldogge begleitet (to accompany).



Richard Doyle (1824-1883) fing schon als Teenager im Jahr 1843 an, für *Punch* zu arbeiten. Sein Vater, der Karikaturist John Doyle, war anfangs sehr besorgt (to be worried), dass die turbulenten *Punch* Treffen seinen jungen Sohn schlecht beeinflussen (to influence) würden. Er machte sich jedoch umsonst Sorgen, denn Richard Doyle galt immer als liebenswürdig (amicable) und gegenüber Frauen sogar als „ritterlich“ (chivalrous). Doyle Junior zeichnete zum Beispiel für die Weihnachtsausgabe des gleichen Jahres die Randbilder für Thomas Hoods Gedicht (poem) *The Song of the Shirt*. Mark Lemon war der einzige Redakteur, der dieses radikale Gedicht akzeptiert hatte. Das Gedicht erzählt von den Leiden einer armen Näherin (seamstress) und wurde sehr berühmt. Im Januar 1844 kreierte Richards die neue Titelseite für *Punch*. Mr Punch ist hier mit seinem treuen (loyal) Begleiter Toby in Szene gesetzt. Am Rand (border) ziehen Elfen und Kobolde unter Anderem ‚Spaß‘, ‚Satire‘ und ‚Witz‘ (oder ‚Esprit‘) aus Füllhörnern (cornucopias). Bis auf wenige Änderungen (changes) blieb dieses Bild über 100 Jahre das Cover des Magazins. Im März 1844 wurde *The Modern Sisyphus*, sein erster ganzseitiger politischer Sketch, veröffentlicht. Diese Illustration spielt

auf die Hungersnot (famine) in Irland an. Doyle signierte seine Zeichnungen meist mit seinen Initialen R.D. Auf diese Buchstaben setzte er einen kleinen Piepmatz (dicky), der auf seinen Spitznamen (nickname) anspielte.

Doyle verließ *Punch* Ende 1850. Der Papst (pope) hatte im gleichen Jahr beschlossen, wieder Bischöfe in England einzusetzen – das erste Mal seit der Herrschaft (reign) Heinrichs des Achten. Die meisten der *Punch*-Kollegen waren gegen diese „päpstliche Aggression“ und machten ihrer Meinung (opinion) durch Worte und Zeichnungen entsprechend Luft. Dies konnte Doyle als gläubiger (devout) Katholik nicht akzeptieren. Deshalb reichte er seine Kündigung (resignation) ein.



Es war auch bei *Punch*, wo das Wort ‚Cartoon‘, in dem Sinne wie wir es heute kennen, geprägt (to coin) wurde. Das Wort beschreibt (to describe) eigentlich eine Skizze für ein Fresko. Dies sollte sich jedoch nach dem 15. Juli 1843 ändern.

Als das Parlamentsgebäude (Houses of Parliament) nach dem Feuer von 1834 wieder neu aufgebaut werden sollte, gab es 1843 einen Wettbewerb. Künstler (artists) konnten Entwürfe für ein Fresko, das für das neue Gebäude geplant war, einreichen. Die Themen waren streng vorgeschrieben (to stipulate). Es durften nur Szenen aus der britischen Geschichte oder aus Werken von Milton und Shakespeare dargestellt (to depict) werden. Diese Entwürfe wurden in einer Ausstellung (exhibition) in Westminster gezeigt. Die meisten Tage musste das Publikum Eintritt (entrance fee) zu dieser Ausstellung bezahlen. All dies fanden die Mitarbeiter von *Punch* unmöglich (impossible). Es herrschte in den 1840ern große Not im Land und viele Menschen hungerten. Anstatt sich um die leidende Bevölkerung zu kümmern (to look after), nahmen Politiker den Leuten noch Eintrittsgeld ab und zeigten ihnen Bilder, die nichts mit der Wirklichkeit (reality) zu tun hatten. Kein Wunder also, dass der Begleittext zu *Cartoon No. 1: Substance and Shadow* sarkastisch bemerkte: „Die Armen bitten um Brot, und der menschenfreundliche Staat gibt ihnen....eine Ausstellung.“ (original: “The poor ask for bread, and the philanthropy of the State accords – an exhibition.“ Nach diesem berühmten Bild von Leech wurde das Wort Cartoon zuerst für satirische Illustrationen benutzt, und mit der Zeit für witzige Abbildungen allgemein. Leech war einer der beliebtesten (popular) Illustratoren von *Punch*. Während er für das Magazin arbeitete, wurden zum Teil über 60.000 Exemplare pro Woche verkauft. Er war sehr bekannt für seine großartigen Darstellungen von altklugen (precocious) Kindern und Alltagsproblemen im Familienleben.

Obwohl Leech, wie Doyle, auch Katholik war, kündigte er seinen Job bei *Punch* nicht und produzierte bis zu seinem Tod 3000 Zeichnungen für das Magazin. Seine Freunde und Kollegen und seine weltweiten Fans waren zutiefst (deeply) über den unerwarteten (unexpected) Tod des Illustrators geschockt. Sein guter Freund, der Maler John Everett Millais, organisierte eine Auktion von Leechs Arbeiten, um der Witwe und den Kindern finanziell auszuhelfen. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen auf stolze £7000. Selbst Premierminister Gladstone war ein großer Bewunderer (admirer) von Leech und kaufte einige Werke.

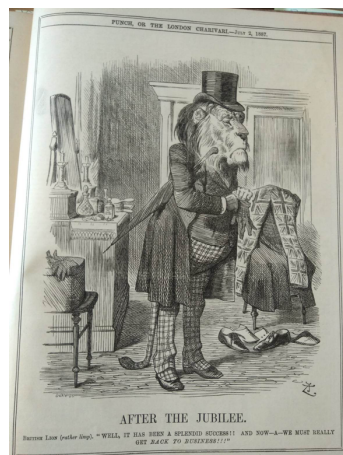


Diese Zeichnung bezieht sich auf den Roman *Die Frau in Weiß* (*The Woman in White*) von Wilkie Collins. Die Geschichte wurde zuerst ab November 1859 in Charles Dickens Magazin *All the Year Round* veröffentlicht. *Die Frau in Weiß* gilt als erster ‚Sensationsroman‘, ein Genre, das sehr populär wurde.

In diesem Bild spielt Leech auf die Szene an, in der der Hauptcharakter zum ersten Mal auf die mysteriöse ‚Frau in Weiß‘ trifft:

“Da, in der Mitte des breiten, hellen Weges — da, als ob sie soeben aus dem Erdboden entsprungen oder vom Himmel gefallen wäre — stand die Gestalt einer einsamen Frau von Kopf bis zu Füßen in weißen Kleidern, ihr Gesicht in ernster Frage zu dem meinigen gewendet und mit der Hand auf die dunkle Wolke deutend, die über London hing. Ich war über die seltsame Erscheinung, die so plötzlich in der tiefen Nacht an dieser einsamen Stelle vor mich hingetreten war, zu sehr erschrocken, um sie zu fragen, was sie verlange.”

Daneben sieht man die letzte publizierte Illustration, die Leech für *Punch* kreierte.



John Tenniel (1820-1914) ist auch heute noch ein bekannter (well-known, familiar) Name. Er illustrierte Lewis Carrolls *Alice im Wunderland* (1865) und *Alice hinter den Spiegeln* (1871). Carroll war tatsächlich durch Tenniels Karikaturen in *Punch* auf den Zeichner aufmerksam (alert) geworden. Tenniel war der Nachfolger (successor) von Richard Doyle und begann seine lange Karriere bei *Punch* im November 1850. Genauso wie Doyle, fing auch Tenniel mit kleineren Arbeiten wie z. B. Initialen an. Als John Leech starb, übernahm er die ‚Big Cuts‘. Diese beiden Zeichnungen *The British Lion prepares for the Jubilee* (*Der britische Loewe bereitet sich auf das Jubiläum vor*) und *After the Jubilee* (*Nach dem Jubiläum*) gehören dazu. Sie beziehen sich auf das Goldene Jubiläum von Königin Victorias Thronbesteigung (accession to the throne). Es wurde im Juni 1887 ausgiebig gefeiert (to celebrate).

Eine seiner berühmtesten Zeichnungen ist sicherlich *Dropping the Pilot* (*Der Lotse geht von Bord*). Der deutsche Kaiser Wilhelm der Zweite hatte Reichskanzler Otto von Bismarck angeordnet zurückzutreten (to resign). Dies ist der Moment in dem Bismarck die politische Weltbühne nach Jahrzehnten verlässt. Der Graf von Roseberry war ein guter Freund von Bismarck. Er kaufte Tenniel die Originalzeichnung ab und ließ von ihm zusätzlich eine Kopie anfertigen. Diese schenkte der Graf dem Altkanzler. Bismarck gefiel die Karikatur sehr gut. Er schrieb - wohl auf Englisch - seinem Freund Roseberry: „It is indeed a fine one.“ Wer hätte geahnt (to guess/to have a premonition), dass diese berühmte Illustration im 21. Jahrhundert sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag haben würde?

1893 wurde Tenniel als erster Karikaturist zum Ritter geschlagen (to be knighted). Nach über 50 Jahren bei *Punch* ging er 1901 in den Ruhestand (retirement). Er entwarf insgesamt über 2000 ‚Big Cuts‘ und unzählige kleinere Illustrationen für das Magazin. Er war einer der einflussreichsten (influential) Karikaturisten des 19. Jahrhunderts.



George Louis Palmella Busson du Maurier wollte eigentlich Maler werden. Da er jedoch als Student in Antwerpen plötzlich auf dem linken Auge blind wurde, musste er seine zukünftige Karriere neu überdenken (to rethink). Da er von Kindesbeinen an (from childhood) ein talentierter Zeichner war, konzentrierte er sich also auf Entwürfe für Holzstiche (wood engravings). Ab 1860 wohnte er in London. Mark Lemon war der erste Redakteur, der du Mauriers Illustrationen akzeptierte. Von da an trug du Maurier regelmäßig zu *Punch* Ausgaben bei. Nach John Leechs Tod wurde er Hauptzeichner für die Illustrationen, die das gesellschaftliche Leben – besonders der Mittelklasse – in

Großbritannien darstellten. Da er einen großen Teil seines Lebens im Ausland verbracht hatte, fiel es ihm leicht, seine britischen Mitmenschen mit den Augen eines Außenseiters (outsider) zu sehen. Er machte sich gerne über die Tücken (perils) des korrekten Benehmens (behaviour) und über unsinnige (absurd) Mode lustig. Wie auch bei Leech, spielte das Familienleben eine große Rolle in seinen Zeichnungen. Seine eigene Familie gab ihm oft Ideen dafür.

Auf dem mittleren Bild sieht man Mr Punch und Toby. Sie geleiten eine junge Frau in ein Zugabteil (cabin) der ersten Klasse, das nur für Damen ist. Sie trägt eine Robe und eine akademische Kappe. Dies ist Agnata Frances Ramsey. Sie war eine der ersten Frauen, die an den Abschlussexamen (tripos) einer britischen Universität teilnahmen (to attend). Sie schloss das klassische *tripos* von Cambridge 1887 mit Bestnote ab und war damit besser als jeder ihrer männlichen Kommilitonen (fellow students) ihres Jahrgangs. Punch ehrte (to honour) ihren Erfolg mit dieser Illustration.

Im zweiten Bild verbeugt sich Mr Punch vor Giulia Grisi, einer berühmten italienischen Opernsängerin. Grisi zog sich 1861 von der Bühne zurück. Sie trägt hier wahrscheinlich das Kostüm, das sie in ihrer Rolle als Norma trug. Norma war der Hauptcharakter in der gleichnamigen Oper von Vincenzo Bellini und Felice Romani. Diese Rolle hatte sie in den 1830ern zum Star gemacht. Die Zeichnung wurde zusammen mit dem Gedicht *The Abdication of the Queen of Song (Die Abdankung der Königin des Gesangs)* gedruckt.



Punch überlebte (to survive) viel länger als so manches andere Magazin. Es war sozusagen ein nationales Kulturgut der Briten (national treasure). Berühmte Autoren, wie zum Beispiel P.G. Woodhouse, A.A. Milne und Sir Arthur Conan Doyle, und ebenso beliebte Zeichner wie Quentin Blake und Ronald Searle trugen zum Erfolg der Zeitschrift bei (to contribute). Auch wenn die meisten *Punch*-Mitarbeiter während des 19. Jahrhunderts männlich waren, gab es ein paar Ausnahmen. Helen Hoppner Coode war zum Beispiel die erste Zeichnerin, die ab 1859 Illustrationen für das Magazin kreierte. Es war allerdings Margaret Thatcher, die als erste Frau 1975 am *Punch* Dinner teilnahm.

Als die Verkaufszahlen (sales numbers) schließlich fielen, wurde die Produktion von *Punch* 1992 eingestellt. 1996 versuchte der Besitzer von Harrods, Mohamed Al Fayed, das Magazin wiederzubeleben (to revive). Jedoch war die Ära des legendären *Punch* Magazins 2002 endgültig (finally) vorbei.